

(Bravo! — Zuruf: Ebenjo für Budapest!) — Dazu wäre hier nichts weiter zu sagen, weil ja nur ein kleiner Teil der Teilnehmer der Wiener Tagung daran teilgenommen hat.

**Sammelhefte für Kreditauskünfte.** Von der Firma Simon & Dieke in Magdeburg, einer sehr bekannten Auskunftei, ist uns eine Offerte für den gemeinsamen Bezug von 1000 Stück dieser Sammelhefte gemacht worden, die nur je 2.66 Mark kosten sollen. Falls Interesse dafür vorhanden sein sollte, möchte ich bitten, sich bei dem Verbands zu melden. Dann wollen wir einmal sehen, ob wir gemeinsam solche Auskunftshefte beziehen können. Es würde für die Verleger unter Umständen sehr wertvoll sein, die nicht schon Verbindung mit einer Auskunftei haben. — Es scheint jedoch nicht gewünscht zu werden.

Der Allgemeine Deutsche Buchhandlungsgehilfen-Verband hat eine Einrichtung für Altershilfe getroffen. Auf der Wiener Tagung wurde bereits angeregt, daß auch die selbständigen Buchhändler in Erwägung ziehen möchten, ob sie nicht eine Pensionsklasse für Buchhändler einrichten wollten. Soviel ich weiß, hat Herr Hermann in Bremen seinerzeit schon einen solchen Versuch gemacht, der allerdings nicht zum Ziele geführt hat. Aber man sollte doch annehmen, wenn die Gehilfenschaft es möglich machen kann, daß das bei uns auch möglich sein müßte. Die Verhältnisse liegen doch gegenwärtig so, daß es für viele ältere Kollegen sehr erwünscht sein würde, wenn sie aus irgendeiner Kasse eine kleine Unterstützung beziehen könnten, auf die sie sich Anrechte durch regelrechte Beitragszahlung selbst erworben haben, damit sie nicht auf den Unterstützungsverein angewiesen sind. — Das Wort wird hierzu nicht gewünscht.

Die Oberrheinische Glasversicherung ladet dazu ein, sich ihrer billigen Versicherung von Schaufenstern auf Gegenseitigkeit zu bedienen. Ich kann nur sagen, daß in Hannover bereits eine Anzahl von Firmen den Versuch gemacht hat und sehr zufrieden damit ist. Die Beiträge sind verhältnismäßig gering, und da ja die Schäden in unserm Beruf nicht so sehr häufig vorkommen, so sind diese Beiträge, selbst wenn wirklich einmal ein Schadensfall eintritt, sehr mäßig.

Es folgt die Wiederaufnahme des Bibliothekenrabatts. — Dazu wünscht niemand das Wort. — Über die Besprechung der Reorganisationsanträge des Börsenvereins, die in Lauenstein stattgefunden hat, wird nachher noch zu Punkt 6 der Tagesordnung Bericht erstattet werden.

Wir kommen dann zum Schluß. Leider haben wir auch in unserm Kollegenkreise im letzten Jahre wiederum zahlreiche Todesfälle zu verzeichnen gehabt, von denen besonders derjenige des Ersten Vorsitzenden des Badisch-Pfälzischen Buchhändler-Verbandes, unseres lieben Kollegen Eckardt in Heidelberg, uns wohl alle besonders schmerzlich berührt hat. Ich möchte Sie bitten, zum Andenken dieses verdienten Kollegen sich von Ihren Plätzen zu erheben. (Geschieht.) — Ich danke Ihnen, meine Herren.

Damit ist Punkt 1 unserer Tagesordnung erledigt, und wir kommen zu Punkt 2:

**Kassenbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. — Antrag auf Entlastung des Vorstandes.**

Berichterstatter Schatzmeister Herr Richard Danehl (Goslar): Meine Herren, ich gebe Ihnen hiermit den Kassenabschluß für das Wirtschaftsjahr 1926/27 bekannt. Die Einnahmen aus den Beiträgen der Kreisvereine betragen 5371 Mark. Die Ausgaben sehen sich aus folgenden Posten zusammen:

Anzeigen	77.—	Mark
Berichterstattung	388.—	"
Drucksachen, Bürorumkosten	197.—	"
Porti	62.—	"
Reisen und Diäten	632.—	"
Herbstversammlung in Wien	6626.—	"
Tagung der Kreisvereinsvorsitzenden in Lauenstein am 1. Mai	2224.—	"
(Hört! hört!)		
Gesamtausgabe	10 209.25	Mark

Der Abschluß stellt sich folgendermaßen:

Kassenvortrag aus dem vorigen Jahre	2074.—	Mark
Einnahme	5371.—	"
Zuschuß vom Börsenverein für die Herbstversammlung	2000.—	"
Zuschuß aus dem Rücklagefonds	2000.—	"
zusammen	11 445.—	Mark

Die Ausgabe beträgt 10 209.— Mark  
 mithin gehen wir mit einem Kassenbestand von 1 236.— Mark in das neue Vereinsjahr hinüber.

**Vorsitzender:** Wünscht dazu jemand das Wort zu nehmen? — Das ist nicht der Fall.

Die Herren Maasch und Barkentien waren so freundlich, die Revision zu übernehmen.

Herr **Maasch** (Hamburg): Meine Herren, wir haben die Kassenbelege genau verglichen und in bester Ordnung gefunden. Dabei muß ich bemerken, daß gerade das letzte Jahr bewiesen hat, was für einen tüchtigen Schatzmeister wir in unserm Verbands haben. Es ist keine kleine Arbeit gewesen, die er hat leisten müssen. Ich bitte Sie, dem Herrn Schatzmeister unsern Dank auszusprechen und die Entlastung zu erteilen. (Bravo!)

**Vorsitzender:** Ist jemand gegen diesen Antrag? Dann bitte ich, die Hand zu erheben. — Das ist nicht der Fall. Die Entlastung ist demnach einstimmig erteilt.

Wir kommen zu Punkt 3:

**Boranschlag für das neue Geschäftsjahr, Festsetzung des Beitrages für 1927/28.**

Berichterstatter Schatzmeister Herr **Richard Danehl** (Goslar): Auf Grund eines Kopfsbeitrages von 1.50 Mark wird sich der Boranschlag folgendermaßen stellen:

Einnahme	5250.—	Mark
Ausgabe:		
Anzeigen	100.—	
Berichterstattung	400.—	
Drucksachen	200.—	
Porti	100.—	
Reisen und Diäten	650.—	
Herbstversammlung	3600.—	
Unvorhergesehene Ausgaben	200.—	5250.—
		Mark

Der Etat würde also dann in Einnahme und Ausgabe mit 5250 Mark balancieren.

**Vorsitzender:** Wünscht jemand dazu das Wort zu nehmen? — Das ist nicht der Fall. Dann ist der Boranschlag genehmigt. Der Beitrag bleibt, wie bisher, 1.50 Mark pro Kopf.

Wir kommen nun zu Punkt 4:

**Wahl des Ortes für die Herbstversammlung 1927.**

Meine Herren, wir haben nur eine Einladung bekommen, und zwar von dem Kreisverein Brandenburg, dessen Vertreter, Herr Langewiesche, hier anwesend ist. Er hat uns nach Potsdam eingeladen, und ich möchte diesen Plan in jeder Beziehung unterstützen. Sie wissen ja, daß Potsdam sehr schön gelegen, aber vielen Kollegen nicht einmal aus eigener Anschauung bekannt ist. Die Unterbringung wird dort in jeder Weise nach Wunsch erfolgen können. Wir haben auch ein sehr schönes Lokal dort zur Verfügung, wo die Versammlungen und die übrigen kleineren Veranstaltungen abgehalten werden sollen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich gleich bemerken, daß von verschiedenen Seiten gerügt worden ist, daß auf der vorigen Herbstversammlung in Wien unser geschäftlicher Teil nicht hinreichend zur Geltung gekommen sei. Es wäre alles so schnell erledigt worden, sodaß keine ausführlichen Aussprachen stattfinden konnten. Das lag natürlich, wie die meisten von Ihnen wissen, in den besonderen Verhältnissen. Denn daß wir nach Wien gegangen sind, hatte ja in erster Linie einen politischen Hintergrund, und zweitens war auch der Wunsch maßgebend, unsere Kollegen in Osterreich, die einen der größten Kreisvereine unseres Verbands